



Berlin, 31. Oct'er. Die nunmehr veröffentlichten Briefe, welche zwischen dem Staatssecretär v. Bülow und dem Grafen Arnim wegen Herausgabe der auf der Postschiff verbleibenden Actenstücke ausgetauscht wurden, sind reichhaltig, jeden Unparteiischen noch mehr in Erfahrung zu setzen über den Grad von Unbestimmtheit, welchen ein hoher Beamter des Deutschen Reiches seiner vorgesetzten Behörde gegenüber an den Tag legt. Die Befangenheit desselben und seiner Ansichten, er ist dabei so stark, daß sie offenbar von der Veröffentlichung der Briefe auch noch Vorteile für sich erwarten, das Urtheil des Publikums dadurch zu ihren Gunsten zu stimmen hoffen. Denn daß von jener Seite aus die Publication dieser Briefe — in verschiedenen Journalen zu gleicher Zeit — erfolgt ist und keineswegs von Regierungseigenen aus, muß man aus dem darauf bezüglichen Satz der offiziellen „N. A. Z.“ entnehmen: „Das Zusammenreffen dieser Publicationen in London und Berlin mit dem Momente der Entlassung des Angeklagten aus der Haft giebt der Vermuthung Raum, daß jetzt die indirecten, präjudicialen und, wie wir hinzufügen müssen, ungenauen Mittheilungen in noch ungeläuterter Fülle folgen werden.“ So peinlich der Proceß gegen den früheren Postschiff auch sonst berühren mag, man muß Angehörigen dieser Briefe desfalls an seine vorgesetzte Behörde, welche einfach die Zurückgabe nummerirter, die wichtigsten politischen Verhältnisse betreuender, ihm in seiner Eigenschaft als Reichsbeamten zugegangener Schriftstücke von ihm fordert, in der That der Energie sehr dankbar sein, mit welcher gegen solchen u. ergriffen, auf völliger Verhinderung beruhenden Trost eines Beamten richtigerweise einzuschreiten worden ist. Uebrigens erhellt aus den Briefen, daß dem Grafen das Einschreiten der Gerichte, und zwar nicht der Civil-, sondern der Strafgerichte angeliebigt worden ist, und er selbst antwortet darauf in seinem letzten Briefe: „Ich verzichte aber auf jede Polemik, weil ich kein Interesse habe, einem disciplinirten oder eventuell einzuleitenden Strafverfahren vorzuliegen.“ Wenn nun der Kaiser auf den ihm vorgelagerten Bericht, wie seiner Zeit gemeldet worden ist, zurückgeht, man möge die Sache den Gerichten zur Entscheidung übergeben, da ja Graf Arnim dies selber wünsche, wie kann da von Arnim'scher Seite behauptet werden, der Kaiser habe die civilgerichtliche Entscheidung gemeint, nicht aber, wie von den Gegnern des Grafen fälschlich berichtet wurde, das Strafverfahren? Es scheint, daß sich die Vertheiliger des Grafen Arnim in ihrem blinden Eifer, ihren Klienten von aller Schuld frei zu machen und das ganze Diumm des Vorfalles auf die Schultern des Reichsfanzlers zu wälzen, derartig verannt haben, daß sie in die schwersten Widersprüche gerathen und die Fähigkeit gänzlich verloren haben, die die Anglegenheit betreffenden wichtigen Documente, wie eben jene Briefe es sind, ruhig und unbeeinträchtigt zu prüfen, oder Einwände, die man ihnen überflüssigen Schlussfolgerungen macht, überhaupt zu verstehen. Unergründlich in der Preussischen Beamtentradition ist auch die Unordnung, um nicht ein hebräisches Wort zu gebrauchen, mit der vom Grafen Arnim bei der Vernehmung des Reichsfanzlers und der Behandlung der ihm anvertrauten Schriftstücke, wie aus seinen eigenen Briefen hervorgeht, verfahren wurde. Eine ganze Reihe mit der laufenden Nummer versehenener Schriftstücke einzelner Briefe gar nicht. Ueber andere kann er keine Auskunft geben, es dürfte eine weitere Nachforschung zu der Entdeckung führen, daß dieselben nur verlegt sind.“ Weiter! „Nr. 35 war ein Erlaß des Fürsten, . . . würde zu meinen Personalacten gehören. (Warum?) Er findet sich aber nicht bei denselben.“ Eine ganze Reihe von Nummern fehlt er mit der laufenden Nummer „Unbekannt“ ab. Eine andere Reihe von Actenstücken „sind lediglich durch ein von mir bekanntes Versehen unter meine Privatpapiere gerathen.“ Wieder eine ganze Kategorie von ihm zurückgelassener Acten, sind ihm gänzlich unbekannt.“ Ueber die politischen Berichtconceptes aus dem Jahre 1874, kann er keine Auskunft geben“ und so fort. Es ist zu wünschen, daß der Proceß bald zum Austrag kommt, und, falls, was wir nicht hoffen, das Deutsche Reich noch mehr Diplomaten Arnim'scher Art in seinem Dienste hat, denselben durch die strenge Zurückweisung einer derartigen Amtsführung eine heilsame Warnung zu Theil wird.

Die Londoner Times macht den Kullmann'schen Proceß zum Gegenstand einer Erörterung. Der Artikel geht hervor, daß auf die Verantwortlichkeit, welche ersichtlich dem katholischen Verein in Salzwedel für das Verbrechen seines Mitgliedes trifft, und ebenso auf die Beziehungen zwischen Staat und Gesellschaft und einer Kirche, welche eine solche Erbitterung in ihren Angehörigen zu schüren im Stande sei, vom Standpunkte des öffentlichen Interesses aus am meisten Gewicht zu legen sei. Von ein Katholiken werde natürlich erklärt, daß Niemand von ihren Heiligsten angegriffen sei, den Fürsten Bismarck zu ermorden und daß auch das Attentat von ihnen nicht gebilligt werde, diese Erklärung könne indessen als genügend nicht angesehen werden. Die Frage ist, ob nicht in der ultramontanen Presse, auf der Kangel und in der ganzen Art und Weise, wie die politischen und kirchlichen Fragen von den Ultramontanen erörtert würden, eine Feindseligkeit gegen den Urheber des kirchlichen Kampfes sich geltend mache, welche sich einem jähwüthigen Temperamente, wie dem Kullmann, einprägen und ihn zu dem Attentat veranlassen konnte. Die von Kullmann gebrachten Ausdrücke seien kaum eine Uebertreibung der von seinen eifrigen Parteigenossen gebrachten Bezeichnungen gewesen, wenn sie des Reichsfanzlers erwähnten.

Die durch die neueren Ministerialerlasse angebahnte Veranlagung der Schulen in der Provinz Posen fängt, die „Posener Ztg.“ schreibt, an, ihre Rückwirkung auch auf die häusliche Erziehung der polnischen Jugend zu äußern. In den wohlhabenderen polnischen Adelsfamilien,

benen daran liegt, daß ihre Kinder möglichst früh die deutsche Sprache erlernen und dadurch eine genügende Vorbildung für die öffentlichen Schulen erhalten, wird es immer mehr Sitten, deutsche Hauslehrer, Gouvernanten, Nonnen und Kinderfrauen zur Erziehung und Beaufsichtigung der jüngeren Kinder zu engagiren. Andere polnische Adelsfamilien, die noch polnische Hauslehrer und Gouvernanten halten, machen es diesen zur Bedingung, daß sie mit ihren Söhnen vorzugsweise deutsch sprechen. Das ultramontane Wochenblatt „Barta“, redigirt von dem sächsischen Reichsschullehrer Dr. Rappelt zu Posen, nimmt mit Entrüstung von diesem in aller Stille sich vollziehenden Umschwung der Stimmung des polnischen Adels Akt.

Von den Wiener Zeitungen äußert sich die „Neue freie Presse“ über die Thronrede des deutschen Kaisers wie folgt: Der Bassus der Thronrede, welcher, von Deutschlands auswärtigen Beziehungen handelnd, diese Gegenstände mehr bedeutungslos streift, als im Einzelnen erörtert, ist formal wie inhaltlich so mächtig, Wirkung. Ein Hauch ungeschminkter Wahrheit durchweht ihn, und die Welt wird es nicht ohne tiefe Verwundung vernehmen, daß allen Berücksichtigungen zum Trotz Deutschland eine Sänfte der Cultur und des Friedens zu bleiben gewillt ist, ohne Ergriz noch dem Vorber des Schlagschutzes, den es, wenn überhaupt, sich nur in unabweislichen Abwehrzügen, nicht aber als Angreifer um die Schläge winden möchte.“

Posen, 31. Oct. Auf der hiesigen Dominsel ist heute von einem höheren Regierungsbeamten, unterfahnd von mehreren Polizeibeamten, Nachforschung nach amtlichen Documenten des apollinischen Delegaten gehalten worden.

Posen, 1. November. Gestern ist in dem hiesigen polnischen Bazar durch den Polizeidirector Stauch das Vermögen der Parodie Gotschejn, wegen dessen verweigert Auslieferung der Kirchenpatron Graf Joseph Wielzyński auf Zuno verhaftet wurde, mit Beschlagnahmt worden.

Paris, 30. Oct. Die Thronrede des Kaisers Wilhelm bei Eröffnung des deutschen Reichstages ist von der Mehrzahl der Journale ohne jeden begleitenden Kommentar abgedruckt worden, die übrigen Blätter nehmen Akt von den friedlichen Erklärungen, welche die Thronrede enthält. Das „Journal de Paris“ weist auf die große Bedeutung der friedlichen Versicherungen des deutschen Kaisers hin und hebt namentlich hervor, es sei klar, daß Europa auf einen dauerhaften Frieden rechnen könne, wenn Deutschland entschlossen sei, nur zu seiner eigenen Vertheidigung Krieg zu führen.

Am hieselhustur „Josef“ geht etwas vor. Rouber, der zu energisch vorgeht, soll als Führer der bonapartistischen Agitation durch Fleury ersetzt werden, der sich alsdann bemühen wird, Mac Wilson zu schonen, dagegen dem Prinzen Napoleon Jerome (Blon-Blon) zu Liebe zu gehen.

Paris, 31. Oct. Die „Agence Havas“ meldet unter'm heutigen Tage aus Bayonne, der spanische Kolisampfer „Concorcia“ habe am Abend des 26. c. unweit des Cap Natchicao einige Gewehrschüsse auf den Dampfer „Pionnier“ von Bordeaux abgegeben; indeß sei Niemand verwundet und liege dem Vorgesagten überhaupt nur ein Verriß am Grunde. Ein anderes Versehen sei am Abend des 29. c. vorgekommen, indem das französische Kaufschiff „Congrés“, das man für ein Schiff mit Kriegscontrabande gehalten, vom Fort von Fuentesbarras aus beschossen worden sei. Auch hierbei sei Niemand verwundet worden und habe sich die spanische Behörde deshalb noch besonders einschuldiget. — Der französische Gesandte in Teheran hat nach einer hier eingegangenen Depesche wegen einer ihm wiederfahrenen Beschimpfung sofortige Vergeltung erhalten.

Im Herkules Lager herrschte gestern Abend große Aufregung. Die „Agence Havas“ bestätigte nämlich die bekannte Thatfache, daß England seinen Vertreter beim Vatikan zurückberufen habe, und schloß mit der Bemerkung, daß jetzt allein Frankreich und Oesterreich beim heiligen Stuhle vertreten seien. Aus dieser Bemerkung und vielleicht auch aus sonstigen Anzeichen wollte das „Univers“ schließen, daß die französische Regierung die Absicht habe, auch ihren Botschafter vom Vatikan zurückzuziehen, und daß die Savas'sche Note ein ballon d'essai sein solle. Darüber herrschte natürlich große Empörung. Etwas Ueberflüssiges liegt nun allerdings in der Anwesenheit der beiden Vertreter in Rom; aber Frankreich pflegt doch zu viel Rücksicht auf seine Interessen zu nehmen, als daß es bald ein entscheidenden Schritt zu erwarten wäre.

Madrid, 31. October. Nach hier eingegangenen Meldungen vom Kriegesgeschwader hat bei Villavieja zwischen den Regierungstruppen und 12 Bataillonen Karlisten unter dem Kommando von Cucala ein heftiges Gefecht stattgefunden. Die Karlisten wurden vollständig geschlagen und verloren 120 Tode, zahlreiche Gefangene und eine Fahne.

Santander, 31. October. Die deutschen Kanonenboote „Albatros“ und „Nautius“ haben heute den hiesigen Hafen verlassen. Das englische Kriegsschiff „Sappho“ ist hier eingetroffen. Die Behörden haben die Hülle für mehrere Ausfuhrartikel erhöht. Durch diese Auflagen und durch andere Abgaben, welche als Kriegszugaben unter verschiedenen Vorwänden erhoben werden, dürfte der Handel eine nicht unwesentliche Einbuße erleiden.

Bukarest, 31. Oct. Die letzten Nachrichten über den Stand der Frage der rumänischen Handelsverträge haben hier große Befriedigung hervorgerufen. Das „Journal „Pressa“ äußert sich über die von den drei Großmächten des Continents eingemommene Haltung in übereinstimmender Weise.

New-York, 30. Oct. Die hiesigen Blätter veröffentlichen ein Schreiben des Präsidenten Grant aus dem Jahre 1872, in welchem derselbe erklärt, er habe niemals eine

Zeile geschrieben, oder auch nur den Gedanken gehegt, und am wenigsten Schritte gethan, die republikanische Partei zu seinen eigenen Gunsten oder zum Nachtheil des von ihr aufgestellten Kandidaten zu beeinflussen. Eintretenden Falles sei er bereit, seinerseits alle Opfer zu bringen, um den Erfolg desselben zu sichern.

**Civilstands-Registrier der Stadt Halle.**  
Meldung vom 31. October.  
Eheschließungen: Der Stellmacher Gottfried Wilhelm Kiegler (Brunnengasse 10) und Johanne Friederike Minna geb. Haring geb. Leiter (Kirchstr. 3). — Der Schmied Johann Gottfried Hagemann (Schmerstraße 18) und Sophie Friederike Hoppe (gr. Märkerstraße 26). — Der Kohlenhändler Carl Gustav Albert Hoff und Friederike Caroline verw. von Metzsch geb. Edelman (Zapfenstraße 8). — Der Tischler Johannes Reinhold Bernhard Zander (Steg 7) und Auguste Doris Emma Ernestine Penze (Kirchstr. 16). — Der Zimmermann Johann Friedrich Wilhelm Wilde (Glauchkirche 3) und Johanne Friederike Marie Bauer (Ergelglauchau 15). — Der Seinhauer Carl August Raupold und Wilhelmine Sophie Ida Weder (Krausdorferstraße 8).  
Geboren: Dem Dittcher August Schweiß eine L. (Hirtengasse 6). — Dem Bäcker Gustav Adolph Louis Wagner ein S. (Weingärten 27). — Dem Tischlermeister Paul Louis Georg Egner ein S. (Brunnengasse 2). — Dem Getreidemäher Christian Friedrich Schmidt eine L. (gr. Schlam 10a). — Dem Kupferhammer Gottfried Christian Brodhausen eine L. (Hirtengasse 7). — Dem Inspections-Assistenten Carl Friedrich Hühn ein S. (Wandhof 5). — Dem Mechaniker Ernst August Selle ein S. (II. Vereinsstr. 1).  
Gestorben: Der Musiklehrer Friedrich Trebig, 73 J. 26 L. Altersschwäche. (Steinweg 29). — Des Regelmachers Carl Weizenböck S. Adolph Paul, 23 L. Schwäche. (Martingasse 22). — Des Schuhmachers August Carl Hennig L., Amalie Anna, 2 J. 9 M. 27 L. Ungenügendes Essen. (Hilfengasse 11). — Des Restaurateurs Max Schöndorf S. Max, 1 J. 2 M. 14 L. Hirncongestion. (Königsstr. 16).

**Probing.**  
Blankenburg, den 30. Oct. Gestern Abend gegen 6 Uhr verflühten auf den nahen Bergen Freudenfeuer die Anstalt des kaiserlichen Ertrages und in den Straßen vom Bahnhof zum Schlosse waren Vorbereitungen zur Illumination getroffen. Als der Kaiser mit seinen hohen Begleitern (u. A. unserm Frig., den Prinzen Friedrich Carl und Karl von Preußen, dem Herzoge von Wiedenburg u. s. w.) aus dem Wagon stieg, ertönten aus dem Munde vieler Hunderte von Zuschauern donnernde Hochs, welche sich fort und fort wiederholten. Die Umgebung des Bahnhofs erglühete in bengalischer Feuer. Die hohen Herrschaften bestiegen die bereit gehaltenen Equipagen und nun ging zum Schlosse durch Plendib erleuchtete Straßen. Der Herzog empfing seine Gäste auf Freuchtliche und ließ sie selbstens zunächst bewirthen. Später folgte im Schloßtheater Ballet und Vorstellung und wir hören, daß sich die Darsteller der lebhaftesten Anerkennung der hohen Zuschauer zu erfreuen gehabt haben. — Während einerseits behauptet wurde, der Herzog würde sich schon am Sonntag nach der Abreise seiner Gäste nach Braunschweig zurückgeben, meint man andererseits, es würden noch Montag und Dienstag kleinere Feste stattfinden. Der Wagenmeister soll indeß Ordre haben, sich schon Sonntag zur Einholung weiterer Befehle zu melden. Der Train, in welchem der Herzog fährt, wird nämlich immer von einem Wagenmeister begleitet.

**Gerbfließ.**  
Dahin die Nachgallen!  
Dahin der Frühlingstraum!  
Und gelbe Blätter fallen  
Herab von Strauch und Baum.  
Entfloh'n sind Luft und Leben,  
Verderbt Feld und Flur!  
Ein leises Todesbeben  
Durchzittert die Natur.  
Kein Blümlein blühet mehr im Wald,  
Der Wind weht scharf, der Wind weht kalt,  
Dahin über Wald und Haide!

Der Duellen sanftes Rauschen  
Im stillen dunklen Hain  
Kann nun nicht mehr belauschen  
Die Wald im Mondenschein.  
Der Liebe süß Geplärr  
Am heimlich trauten Ort  
Bei Lindenbaum und Kiefer —  
Gesehelt hält's der Nord.  
Kein Wächlein murrmet mehr im Wald,  
Der Wind weht scharf, der Wind weht kalt  
Dahin über Feld und Haide!

Der Wiesen grüne Matten,  
Der Blumen bunte Pracht —  
Sie ruhen still im Schatten  
Perfährnter Grasesnacht.  
Ein leise schauerndes Wagnen  
Fährt mid zu dieser Frist:  
O könnt ich hingelangen,  
Wo en'ger Frühling ist!  
Kein Vogelchen singet mehr im Wald,  
Der Wind weht scharf, der Wind weht kalt,  
Dahin über Feld und Haide!  
Rudolf Wellmann

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung 4. Klasse 150. Königlich preussischen Klassen-Lotterie sind nachstehende Gewinne gefallen:
2 Gewinne von 5000 Thlr. auf Nr. 92707 u. 93212.
5 Gewinne von 2000 Thlr. auf Nr. 31763 47594
57278 57631 u. 81339.
28 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 3130 3637
14426 14979 19279 22253 22356 24005 26880
29470 30519 39297 39512 40203 42760 44342
45020 55228 62849 70211 75693 75907 75953
80592 82509 82677 88535 und 91024.
61 Gew. von 500 Thlr. auf Nr. 3575 11628
13941 15510 16597 17015 18748 18838 19043
19124 19205 19768 20136 20233 20491 20903
22210 22408 22856 23009 26261 26642 28162
33009 34244 37030 38034 46617 46999 49048
49796 52194 52983 53123 53468 55018 57083
58134 64816 65188 65985 66557 69244 72290
73428 74471 74896 76053 77289 77651 83843
85551 86884 87364 87376 88153 90011 90806
92480 93581 und 94188.
80 Gew. von 200 Thlr. auf Nr. 1643 3427 4627
7791 8839 9372 10229 11064 11212 11380 12475
15443 16504 16918 18832 20349 22795 23928
24806 26527 26759 27551 28292 29152 29171
30510 31730 31828 31856 32324 32350 33179
33953 34141 36054 43007 44644 46559 47091
47822 49686 50331 51936 52956 53637 53951
54460 54815 56377 59298 59306 61727 61854
61964 62612 65505 66277 67116 69368 69680
72408 73254 74511 74596 75396 81113 85234
85523 85845 86147 86409 87435 87997 88577
90288 90451 90713 90735 92705 und 94537.
Berlin, 31. October 1874.

Litterarisches.

Das soeben erscheinende dritte Heft des zweiten Jahrgangs von „Illustrirte Volkswirthschaft“ (Stuttgart, Verlag von Eduard Hallberger) hat nachstehenden mannigfaltigen und interessanten Inhalt:
Text: Dorfritz, von Heinrich Schäumberger. — Silber- und Goldwägen, Roman von Stanislaus Graf Grabowski. (fort.) — Gumpfring. — Der geheimnisvolle Schatz, nach Veronika von Terrall. — Album: Kalabrische Volkspoesie. — Aus Natur und Leben: Der Baumkrieger in

der Tierwelt, von Ch. J. — Aus Nordamerika. — Der Vorübergang der Venus vor der Sonnenscheibe, nach einem Vortrag von Professor Bach in Stuttgart. — Aus der Gegenwart: Islands Zapfenfest-Jubiläum. — Die Jungereuoch in Kleinasien. — Verschiedenes. — Gerichtliche: Russische Sozialisten. — Unter spanischen Briganten. — Verschiedenes. — Humoristische Blätter: Postgeschichten. — Anekdoten. — Anzettel. — Blätter. — Anagramm. — Räthsel. — Kleine Post. — Verstand (auf dem Umfing): Börnenmarkt. — Statistisches. — Gewerbetliches. — Handel. — Weinfaßung. — Naturereignisse. — Unglücksfälle. — Kalender.
Bilder: Ein fremder Gast, nach dem Gemälde von E. Donavia. — Eine Wasserpartie, von Th. Piris. — Die Theepflanzungen in China. — Nebelaacht, nach dem Gemälde von Smythe. — Nachtberbergen in St. Petersburg, Abtheilung für Männer, Abtheilung für Frauen. — Edward und Runigunde, sechs humoristische Bilder von Edmund Wigand.
— Mizeb Picles. „Feuilletonistische Sticheleien von Stegen“, Berlin, Stub'sche Buchhandlung, betitelt sich ein Werkchen, das wir denjenigen unserer Leser dringend empfehlen können, welche ein witziges, geistvoll unterhaltendes Feuilleton lieben. Der Verfasser besitzt einen außerordentlich scharfen Blick für die Schwächen unseres modernen Lebens in seinen verschiedenartigen Aeusserungen, und befreit sie mit so liebenswürdigem Humor zu behandeln, das man mit großem Interesse seiner Darstellung folgt. Dabei liegt überall unter der Mäcke des Scherzes die ernste Absicht hervor, diese Schwächen nicht allein zu heben, sondern auch zu ihrer Heilung beizutragen. Wir haben die einzelnen Abschnitte des Buches mit großem Vergnügen gelesen und glauben, daß die Wirkung auf jeden anderen Leser dieselbe sein wird.
— Von dem bekannten illustrierten Familienblatte „Der Hausfreund“ liegen uns die ersten Nummern des achtzehnten Jahrganges vor. Wenn schon diese lange Reihe von Jahren wohl das günstigste Zeugnis für den Inhalt eines Journals, das sich die Aufgabe gestellt hat, Unterhaltung und Belehrung in die deutsche Familie zu tragen, ist, scheint doch der begonnene neue Jahrgang seine Vorgänger noch übertreffen zu wollen. Nicht nur, daß der Umfang des Blattes auf wöchentlich zwei bis drei Bogen erhöht worden ist, kann sich der „Hausfreund“ auch in Bezug auf seinen inneren Werth getrost jedem anderen Blatte ähnlicher Tendenz zur Seite stellen. Außer zwei größeren Erzählun-

gen bringt gleich die erste Nummer eine Arbeit von dem berühmten Criminalisten Aug. Kalleman: „Die deutschen Reichspostarten und die Geheimdruckerei“, welche ohne Zweifel Aufsehen erregen wird. Sie giebt eine vollständige Anleitung zur Erkennung dieser für so überaus schmerzlich gehaltenen und doch ziemlich einfachen Kunst, welche es ermöglicht, auch direct zu behandelnde Dinge den scheinbaren Correspondenzarten anzuerkennen. Eine hübsche stilvolle Geklopfte, sowie vortrefflich ausgeführte Illustrationen verleihen diesem Blatte noch besonderen Werth, so daß der Preis von 16 Sgr. pro Vierteljahr als sehr billig erscheint.

Repertoire des Stadttheaters.

Montag den 2. November. Geistreiche Feste, Schauspiel in 4 Acten von Dr. G. V. Bernhardt.
Personen:
Kunckel, Kaufmann — Hr. Wallat.
Kuretic, seine Frau — Hr. Heinrichs.
Reinhold, — Hr. Hagen.
Euge, Capitän, — Hr. Schütz.
Ella, Reinhold's Frau, Tochter Kunckel's — Hr. Meyer.
Eugene, Eiantone, — Hr. Schütz.
Waldin, Nebacteur — Hr. Wallstein.
Esterau, Reinhold's Freund — Hr. Krellow.
Gianelli, »apellmeister — Hr. Bartenstein.
Loriot, Wirth — Hr. B.
Jana, Euge's Diener — Hr. Rudolf.
Hina, Mädchen der Eiantone — Hr. Krona.
Ein Diener — Hr. Reichardt.
Titel der Handlung: Eine große Schatz.

Abgang u. Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnh. Halle.

Table with columns for Abgang (Departure) and Ankunft (Arrival) for various stations including Leipzig, Magdeburg, Nordh.-Hessl., Sorau, Thüringen, Berlin, and Könnern. It lists train numbers and times.

Bekanntmachung.

Nach den gesetzlichen Bestimmungen erfolgt die Bekanntmachung der Gewerbesteuer a) der Klasse A. II. steuernde Fabrikanten und Handeltreibenden, sowie der dieser Klasse durch das Gesetz vom 3. Juni d. 36., betreffend einige Abänderungen der Vorschriften über die Besteuerung der Bäder, Fleischer, Brauer u., überwiesenen Bäder, Fleischer und Brauer, b) der Gast-, Speise-, Schenkwirth- und Conditoren durch Abgeordnete, deren Zahl durch das oben gedachte Gesetz von 5 auf 7 erhöht ist mit der Maßgabe, daß die Dauer der Wahlperiode sich auf 3 Jahre erstreckt. Zur Wahl der Abgeordneten laden wir a) sämtliche in Klasse A. II. steuernde Fabrikanten und Handeltreibenden, sowie diejenigen Bäder und Fleischer, die seither einen Gewerbesteuer-Betrag von mindestens 8 % jährlich entrichtet haben, endlich diejenigen Bierbrauer, soweit sie nicht in Klasse A. I. veranlagt sind, auf Dienstag den 3. November d. J. Nachmittags 3 Uhr, b) sämtliche in Klasse C. steuernde Gast-, Speise-, Schenkwirth- und Conditoren auf Mittwoch den 4. November d. J. Nachmittags 3 Uhr in den Stadtverordneten-Sitzungs-Saal auf das Rathhaus ein mit dem Bemerken, daß wenn die Wahl von Abgeordneten Seitens der Gesellschafts-Mitglieder oder die Vertheilung der Steuer Seitens der Abgeordneten nicht bewirkt wird, die Steuer-Vertheilung durch die Veranlagungs-Behörde zu erfolgen hat. Halle, den 26. October 1874. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Monat November c. werden die Straßen-Katernen: 1) in den Tagen vom 1. bis incl. 15. um 5 1/2 Uhr und von da ab bis zum Schluß um 5 Uhr des Abends angezündet, und 2) vom 1. bis incl. 16. und vom 26. bis incl. 30. bis 10 Uhr Abends, am 28. bis 7 Uhr Abends, am 29. bis 8 Uhr Abends, am 30. bis 9 Uhr Abends, 3) die sogen. Mondschne-Katernen vom 17. bis incl. 26. bis 12 Uhr Nachts, 4) an allen übrigen Tagen die Katernen zur Hälfte gleichfalls bis 12 Uhr Nachts brennen. Verhörs werden die Katernen: vom 1. bis incl. 15. um 6 Uhr und von da bis zum 30. incl. um 6 1/2 Uhr des Morgens. Halle, den 28. October 1874. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs der Armenverwaltung an Leberthun für das Jahr 1875 soll im Wege der Submission verbunden werden. Die Bedingungen sind auf der Armenkassa, wo auch Probestücke ausgelegt sind, einzusehen und bei Abgabe der Offerten zu unterschreiben. Die Offerten sind auf Martztage zu stellen und bis Sonnabend den 7. November cr. Nachmittags 6 Uhr versiegelt auf der Armenkassa abzugeben. Nachgelobte werden nicht angenommen. Halle, den 29. October 1874. Die Armen-Direction.

Die Armen-Direction.

1) Eine Contain-Wohnung zu 48 % ist zum 1. Januar an stille, ordnungsgeliebende Leute zu vermieten. Näheres Weidenplan 8, I.

Zu vermieten.

Das Haus Schulgasse 3 a u. 1. April n. 3. ab im Ganzen zu vermieten. Näheres bei Herrn Justitzrath Strick zu erfahren. Hedwigsstraße 5 ist die herrschaftlich eingerichtete 2. Etage, bestehend aus 5 betreibbaren Stuben, 3 Kammern nebst Zubehör, zu vermieten. Näheres daselbst part. Herrschaftliche Wohnungen Karlsrufer 6. Eine große Schlosserwerkstatt ist sofort zu verpachten, auch kann zugleich sämtliches Werkzeug käuflich übernommen werden. Abwesen werden unter P. 5452 in der Annoncen-Expedition von J. Bart & Co., Halle, gr. Ulrichstr. 47, erbeten. Eine freundliche Parterrewohnung ist ab Neujahr zu beziehen in Giebichenstein Rainstraße 1.

Bekanntmachung.

Durch mehrfache Differenzen zwischen den dem Gottesacker resp. dem Friedhofs-Aufsicher in Pflege gegebenen Behörden wegen der den Letzteren dafür gebührenden Entschädigung veranlaßt, wird hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nach der von den hiesigen städtischen Behörden festgesetzten Gebühren-Liste vom 4. März 1873 der Gottesacker resp. Friedhofs-Aufsicher zu fordern berechtigt sind, wenn ihnen übertragen wird: I. die Belegung oder Umlegung eines Grabes mit Rasen für: 1. ein großes zugelegtes Grab . . . 2 Thlr. 10 Sgr. 2. ein vergleichenes Kindergrab . . . 1 " 15 " 3. ein großes Kantengrab . . . 1 " 15 " 4. ein vergleichenes Kindergrab . . . 22 " 6 Pf. 5. ein großes mit Rasen neu umlegtes einfaches Grab . . . 25 " 6 " 6. ein vergleichenes Kindergrab . . . 17 " 6 " II. die Pflege eines Grabes durch Begießen und Fäten, für ein großes Grab jährlich . . . 1 Thlr. — Sgr. ein Kindergrab jährlich . . . 20 " — Sgr. daß bei Normirung dieser Preise auf die in neuerer Zeit stattgefundenen Erhöhung der Arbeiterlöhne keine Rücksicht genommen ist, und deshalb der den Aufsichtern nach Abzug der Selbstkosten verbleibende Ueberschuß von ihrer Remuneration, namentlich für die Pflege u. der Gräber, welche sie, wie hiermit versichert werden kann, fleißig und gewissenhaft besorgen, nur ein sehr geringer ist. Halle, den 27. October 1874. Die Gottesacker-Verwaltung.

Wohnungs-Vermietung.

An ruhige, anhängige Leute ohne kleine Kinder ist eine freundliche Wohnung zu 50 % sofort oder Neujahr zu vermieten. Zu erfahren in der Exped. d. Bl. Ein sehr ruhig und freundlich gelegenes Logis nebst Gartenpromenade ist von jetzt ab zu vermieten und 1. April 75 zu beziehen in Giebichenstein, Rainstraße 7, beim Kunstgärtner Hecker.

Eine herrschaftliche Wohnung

in Giebichenstein zu vermieten und 1. Januar oder 1. April zu beziehen. Näheres bei Frau Deparade, gr. Schlanm 10. Feind. möbl. Stube mit Cab. gr. Ulrichstr. 28. Freundliches Zimmer mit Bett an einen soliden Herrn zu vermieten Karlsrufer 3, II. Möbl. Stube gr. Klausstraße 26. Fein möbl. Wohnung ist sofort preiswürdig zu vermieten neue Promenade 8. Gut möbl. Zimmer mit Cabinet ist sofort zu beziehen Paradeplatz 2, II. Möbl. Wohnung Tauengasse 2. Möbl. Stube u. K. an 1-2 Herren zu vermieten. Zu erf. gr. Ulrichstraße 17 i. z. Möbl. Wohnung sofort zu vermieten Leipzigerstraße 66, Tabakgasse. Et. m. Möbel zu verm. Grafweg 21, II. I. Freundlich möbl. Stube u. Kammer, sofort o. später zu vermieten Fleischerstraße 16.

Möbl. Wohnung u. Ulrichstraße 6, II.

Feind. möblirte Stube u. Kab. Nähe der Unterstadt und Klinik, ist an einen Herrn sofort zu vermieten Jägergasse 1, I bei Wägr. Fein möbl. Stube und Kammer an 1-2 Herren sof. zu vermieten Werleb. G. 16, II. r. Fein möbl. Zimmer mit Schlafz. an 1-2 Herren sofort zu verm. gr. Ulrichstr. 53, I. Eine gut möbl. Stube mit Kammer an 1-2 P. sof. zu verm. Nienchestr. 4, I. I. Möbl. Stube m. K. von einem Herrn zu beziehen Steinweg 42. Möbl. Zimmer Leipzigerstraße 91, II. Anst. Schlafstelle gr. Braubausgasse 2, II. Anst. Schlafstelle Fremdenplan 3. Schlafstelle m. K. I. Schlanm 11, pt. Anst. Schlafstelle Leipzigerplan 3. 3 Schlafst. m. K. Schulberg 19, I. r. Anst. Schlafstellen m. K. gr. Wallstr. 33. Anst. Schlafstellen vor dem Giechthor 11.

Bürger-Verein.

Heute den 2. November keine Sitzung.

Hallescher Turn-Verein.

Montags u. Donnerstags regim. Meeting

Sämmtlichen Vorrath von Unterhosen, Unterjacken, seid. und woll. Herren-Schawlrüchern, verkaufen wegen Aufgabe des Geschäfts zum Selbstkostenpreis  
Geschw. Schwer, Leipzigerstraße 93.

**Möbel-Magazin Geiſtſtraße 63**  
empfehl't Lager von birkenen u. flehtenen Möbel sowie Polsterwaaren und ſichert bei ſolcher Arbeit ſehr billige Preiſe.

**74er Harzer Haselnüsse**  
empfehlen billigſt  
**Nebert & Maercker, Königsſtraße 29.**

Als vorzügliche Nüchternenerung empfiehlen  
**beſte Meuselwitzer Knorpel**  
zu den billigſten Preiſen

**Ed. Lincke & Co.,**  
Kohlen-Niederlage am Magdeb.-Halberstädter-Güterbahnhofe, vor dem Steinthor.

**Stenographie.**

Der dieſjährige Winterkursus beginnt am 6. November. Anmeldungen zu demſelben werden durch Herrn Kaufmann Bathke, Brüderſtraße Nr. 8, wo auch die näheren Bedingungen einzusehen ſind, entgegengenommen.

**Der Vorstand des Stolzeschen Stenographen-Vereins.**

**H. Gläser's Restauration, Domplatz.**  
Heute Abend Büſſelſtudien mit Meerrettig und Sauerthohl.

**Goldene Rose.**  
Wittwoch Abend präcis 6 Uhr Schweinsknöchel mit Meerrettig, Sauerthohl und Rübſen, außerdem reichhaltige Speiſelarte.

Milchflaschen mit Gummischlauch, Brusthütchen, von Glas oder Gummi, Gummi-Spritzen, Gummi-Luftkissen, Gummiringe für Regenschirme, Gummibänder für Notizbücher  
**Ferdinand Dehne,**  
Leipzigerstraße 103.

**Brustbonbons,**  
den Stollwerck'schen gleich, nur in ihren Bestandtheilen verſchieden, und daher beſtſicherlich empfiehlt täglich früh à 4. 15 Gr., das Packet 3 Gr. die Conditorei von  
**Hermann Schlack.**

Beglaubigte Atteſte über die vorzügliche Wiſſenſchaft dieſer Bonbons bei katarrhiſchen Hals- und Brustbeschwerden liegen zum Einſicht offen.

Actien-Bier, à Flaſche 1 Gr. 3, Landvrot, wochſchmeckend, frei ins Haus zu bringen auf Verlangen  
**H. Ulrichſtr., Hofme Keller.**

Gute Chortoffeln  
Thüringer Bahnhof, Bude 1.  
Alle kräftige Cigarren, à Stück 6 Gr., do. milde Panemanns do. à Stück 6 Gr., empfiehlt  
**C. Rothenburg,**  
Königsplatz Nr. 6.

Zu verkaufen.  
Verkauft werden Lantzenſtraße 14, ein Kleiderſchrank, ein Schreibtiſch, ein Geſchrank, 6 Hochſtühle, ein Kinderſtühlchen u.  
Gelegenheitskauf von neuen, guten, billigen Betten bietet ſich  
gr. Ulrichſtr. 47, drei Tr., rechts.

Auf Köſtritzer Roſen, hochſtämmig und wurzelaſtig, nimmt nur noch kurze Zeit Beſtellungen an die Gärtnerlei von  
**Bräter, Feiſtraße 13.**

Eine vollſtändige noble  
**Badeneinrichtung**  
billig zu verkaufen. Atteſten sub. J. N. 1474 befordert Kund. Koſſe, Berlin SW.

**Für Krampfleidende.**  
Eine Anweisung, die  
**Fallsucht**  
(Epilepsie), Krämpfe,  
welche ein ſeit 13 Jahren dauernd, nicht mehren. Universal-Gesundheitsmittel & man ſürzer Zeit radical zu heilen. Herausgegeben v. Dr. phil. Quante zu Warendorf in Beſtellung, welche gleichzeit. zahlreiche, theils amtlich conſtatirte theils erprobte Atteſte und Dankſchreiben zeigen. Eben ſo glückl. Geheilten aus allen Theilen zu theilen enthält, wird auf directe Beſtellungen u. Veranlaſſung gratis-ſt. verſandt.  
[H. 05170.]

Eine ſchätzbare Anh. verkauft  
Hörben b/S. Nr. 8.

Filzſchuhe mit und ohne Ledersohlen, ſowie Schrotten- und Gummifchuhe ſind wieder in vorzüglicher Qualität in allen Größen und ſolchen Preiſen vorräthig bei  
**Chr. Franke, Schmeerſtraße 35.**



**Frischen Seedorſch und Salzbecht**  
empfehl't Dienstag früh **Friedr. Kraemer.**

Bei **C. Gräbner, Mittelſtraße 14,**  
ſtehen 3 Tsd. Karbſtühle billig zu verkaufen, die größten Lehnſtühle 2 Gr., Blumenſtühle von 1 Gr. 12 1/2, Gr. Blumenſtühle von 18 Gr., Kinderſtühle, Fußbänke u. a. Seit mehr als 21 Jahren habe ich die Waaren in das größte Geſchäft geliefert und bin jetzt veranlaſt, die Waaren ſelbſt zu verkaufen.  
Mittelſtraße 14.

**Oberröblinger Briquettes u. Preſſſteine**  
empfehlen bei billigſten Tagespreiſen und prompteſter Anſahre  
**Seering & Lange.**  
Beſtellungen werden im Comptoir, Leipzigerſtraße 95, entgegengenommen.

Geſucht wird eine **ordentliche Waſchfrau** für im Winter zeitweiſe, im Sommer permanent. Adreſſen abzugeben  
Kathausgaſſe 17.

**Sechs bis acht Mädchen** finden dauernde Arbeit bei  
**Ludwig Boelcke Nachf.**

Eine **Aufwartung** ſofort geſucht  
Werch. Chausſee 18, II.

**Einige recht ordentl. Mädchen** von auserhalb mit guten Atteſten und hier noch im Dienſt, wünſchen 15. Novbr. u. 1. Decbr. für **Küche u. Hausarbeit** Stellen; **Köchinnen u. Stubenmädchen** ſindben 1. Januar, **Kochmamsells u. Köchinnen** ſofort bei hohem Lohn Stellen durch  
**Frau Deparade.**

Ein **Barbieregehilfe** wünſcht ſof. Stelle durch **Frau Deparade**, gr. Schlamn 10. **Wirtſchaftlerin u. ordentl. Mädchen** weiſt nach **Frau Fleckinger**, II. Schlamn 3.

Ein **ordentliches anſändiges Mädchen** ſucht bei einer anſändigen Herrſchaft zum 15. November gute Stellung für **Küche und Hausarbeit**. Zu erfragen  
gr. Märterſtraße 18, Hof 1 Tr.

Ein **unabh. Mädchen** ſucht eine Aufwartung für d. ganzen Tag. **Küchens- u. Hausarb.** 6 p.

Ein **ordentl. Mädchen** vom Lande ſucht bis 15. d. M. Dienſt. Zu erfragen  
alter Markt 10.

Als **geübte Putzmacherin** in und außer dem Hause empfiehlt ſich den geehrten Damen  
**M. Zujart**, gr. Märterſtraße 21.

Ein **stud. theol.** wünſcht Privatſtunden zu ertb. Wer? jagt d. Exp.

**Familien-Nachrichten.**  
**Todes-Anzeige.**  
Vorſtehern Abend 10 Uhr verſchied nach kurzem Krankenlager unſer guter Sohn **Alfred**. Dies Freunden und Bekannten zur Nachricht.  
Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhauſe, **Werſeburger-Gauſſee Nr. 15**, ſtatt.

Die Hinterbliebenen  
**Friedrich**, Locomotivführer.  
**Todes-Anzeige.**

Gute Morgen 1 1/2 Uhr entſchlief ſanft nach kurzem Krankenlager unſer guter Sohn, der Kaufmann **Guſtav Kolditz** im vollendeten 24. Lebensjahre, was wir hiermit beſtandl. allen Verwandten und Freunden ſamt beſonderer Meldung anzeigen.

Halle, den 2. November 1874.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
**August Gerlach** u. Frau.

Vergangene Nacht ſtarb plötzlich nach kurzem Krankenlager Herr **Guſtav Kolditz**, ſeit 5 Jahren als Wachhalter bei unſerer Geſellſchaft thätig.

Wir verlieren in dem Verſtorbenen einen pflichtgetreuen, feſtigen Beamten, der mit Verantwortung und Sorgfalt ſeine Dutiegenheiten erfüllte, ſeine Kollegen im Beſonderen einen ſeiner ſtrengſten, geſelligen Mitarbeiter, Eigenſchaften, welche ihm ungetheilte Zuneigung erworben haben.

Mit Beſauern über ſein ſchnelles Dahinſcheiden werden wir ihm ein treues Andenken bewahren.

Halle a/S., den 2. November 1874.  
**Sächſiſch-härtigliche Actien-Geſellſchaft für Braunkohlen-Verwertung.**

**Stadt-Theater.**  
Dienstag den 3. November 1874.  
28. Vorſtellung im 1. Abonnement.  
**Der Sonnenwälder.**  
Volksſchaupiel in 5 Acten  
von Dr. E. J. Wolfenſtal.

**Theater-Abonnement.**  
Da im erſten Abonnement wegen der Aufführungen von „**Ultimo**“ und „**Wein Weipold**“ viele Verehrungen ſtautieren müſſen, ſo jege ich hierdurch den geehrten Abonnenten ganz ergeben an, daß die noch ausſtehenden Abonnementbillets auch Gültigkeit für das zweite Abonnement behalten, und bitte ich, dieſelben im Theaterbüro gefälligſt bis incl. Sonnabend den 7. November umzuſehen zu wollen.

Das zweite Abonnement beginnt Freitag den 6. November und werden Billets zu den bekannten Abonnementspreiſen im Theaterbüro, alte Promenade 28, 2 Tr. vom 2. bis 7. November ausgegeben. Zu recht zahlreichem Abonnement laſet ergebenſt ein  
**Herrmann Haberſtroh.**

**Weintraube.**  
Dienstag den 3. November  
**Großes Extra-Concert**  
vom **Halleſchen Stadttheater**  
(40 Mann).  
Ouverture „**Tannhäuſer**“ von R. Wagner.  
Fantasie für Cello von Staßfurt, vorgez. von Herrn Lorenz.  
Kapellmeiſter Hr. v. Fr. Wey.  
Anfang 3 1/2 Uhr.  
Entrée 3 Gr.  
**W. Halle.**

**Kaiser-Wilhelms-Halle.**  
Heute **Dienstag Concert** vom Muſikdirector **Fr. Menzel.**  
Anfang 8 Uhr. Entrée à Perſ. 3 Gr.

**Th. G. V. 40er**  
Montag den 2. Novbr. Abds. 7 1/2 Uhr  
**Kränzchen**  
in Müller's Kellerei.  
Der Vorſtand.

**Restaurant Rejall,**  
Sophienſtraße 1, 22  
empfehl't kräftigen Mittagſtich im Abonnement 7 1/2 u. 10 Gr. Reichhalt. Speiſelarte zu jeder Tageszeit. Bier vorzüglich.

**Perlören**  
wurde am Freitag Abend oder Sonnabend früh ein goldener Ohrring mit ſchwarzer Emaille. Wegen g. B. d. abzug. an d. Halle 10.

Ein **Perledecker**, gez. E. & L., Sonnabend früh ein goldener Ohrring mit ſchwarzer Emaille verloren gegangen. Abzugeben gegen 1 Gr. Belohnung bei  
**Gulter & Lorenz.**

Ein **ilberne Cylinderrühr** mit Schraubenzieher, gezeichnet A. K., iſt am Sonnabend den 31. October verloren. Abzugeben gegen Belohnung gr. Ulrichſtr. 54, 2 Tr.

Ein **ilberne Fadel** mit Marke 2441 entlaufen. Wiederbr. Belohn. Virenggaſſe 12, II.

Ein großer **gelbfarbiger Hund** iſt entlaufen. **Bahnhofſtraße 7.**  
Vor Ankauf wird gewarnt!

**Volksküche, II. Klausſtraße 5.**  
Dienstag: Weiſtöchl mit Rindfleisch.